



Der BDhe 4/4 121 im modernen Anstrich mit einem Niederflur-Gelenksteuerwagen Bt6 241–244.



Die He 2/2 31 mit einer Leistung im Personenverkehr und nicht wie üblich im Güter- oder Winterdienst.

Deh 4/4 101–102 zum Einsatz. Sie wurden sehr gut angenommen, und von 1948 bis 1964 folgten immer wieder Nachlieferungen bis zur Nr. 118. Nach einer Pause von sechs Jahren folgten dann 1970 die ABDhe 4/4 119–124, eine Weiterentwicklung der bisher gelieferten Fahrzeuge, gut erkennbar an den grösseren Frontfenstern. Im Laufe der Zeit wurden alle Fahrzeuge zu BDhe umgebaut. Die nächsten neuen Triebfahrzeuge waren die Doppeltriebwagen BDhe 4/8 131–134 im Jahre 1988, gefolgt von den Bhe 4/8 141–150 im Jahre 2004. 1995 ergänzte die WAB ihre Traktionsmittel mit den zwei modernen Lokomotiven He 2/2 31–32, die vor allem in Güterzügen zum Einsatz kommen und je nach Anforderung in Vielfachsteuerung fahren können. Von den alten Lokomotiven sind heute noch die He 2/2 64–65 vorhanden. Die übrigen sind bei der SPB im Einsatz. Bei den Wagen erfolgte eine gleichartige Verjüngung des Parkes. Bis 1959 wurden die alten Wagen immer wieder modernisiert. 1959 lieferte die SIG mit den A4 83 einen ersten Zwi-schenwagen in Leichtbauart, ab 1962 folgten nur noch Steuerwagen ABt 4 221–226 und Bt4 261–278. Andere Dimensionen wurden 1998 ausgeliefert. Für die BDhe 4/4 119–124 kamen die Bt6 241–244, also Gelenkwagen, in Betrieb, 2003 gefolgt von den Bt6 251–253 für die Bhe 141ff. Die alten Wagen leben zum Teil bei der SPB weiter oder wurden ins Ausland abgegeben. Durch diese Entwicklung hat sich das Aussehen des Betriebes total verändert. Die gemütliche Bergbahn ist verschwunden, und ein modernes, leistungsfähiges Transportmittel wartet auf die grosse Zahl von sommerlichen Berggästen und modernen, anspruchsvollen Wintersportlern. Auch beim weltbekannten Lauberhornrennen ist die WAB eine tragende Kraft. Sie befördert die Besucher und die Rennfahrer selbst ebenso wie die grosse Menge Material, das für die Durchführung nötig ist. Zudem sorgt sie für die Beförderung von allen Kunden der Jungfraubahn zwischen Grindelwald respektive Lauterbrunnen und Kleine Scheidegg. Die Zahl dieser Passagiere nimmt jedes Jahr stark zu.

## Die Farben

Bei der WAB ist spektakuläre Farbgebung nicht bekannt. Bei den Dampflokomotiven blieb man dezent bei Schwarz mit roten Zierrillen am Führerhaus. Die elektrischen

Lokomotiven erhielten Anstriche in Grün, später in Schwarz und dann wieder in Grün. Mit der Auslieferung der Triebwagen ab 1947 wurden die Anstriche in Creme-Grün zum Standard. Auch die bisherigen grünen Wagen erschienen nach Revisionen meist in Creme-Grün. Die Eigentumsbezeichnung war immer WAB. Zwei Farbtupfer kamen 1995 auf die Gleise: Die neuen Lokomotiven 31 und 32 trugen einen blauen Anstrich, gelbe Umrundungen und ein neues Logo mit der Aufschrift «Wengernalpbahn», unterlegt von roten und gelben Flächen. Dann, mit der Ablieferung

der neuen BDhe 4/8 131–134, gab es nach 40 Jahren eine Änderung in der Farbgebung. Die Grundfarbe ist Gelb, darüber verlaufen etwa handbreite, in verschiedenen Längen gehaltene grüne Linien. Die Stirnfronten sind Gelb-Grün, und im grünen, unteren Teil ist die Fahrzeugnummer eingegeben. Eine Wagenhälfte trägt die Anschrift «Wengernalpbahn». Diese Farbgebung ist grundsätzlich den Neuzugängen vorbehalten. Einzig die neueren, kleinen BDhe 4/4 119–124 haben diesen Anstrich auch erhalten, da sie mit den neuen grossen Steuerwagen verkehren.